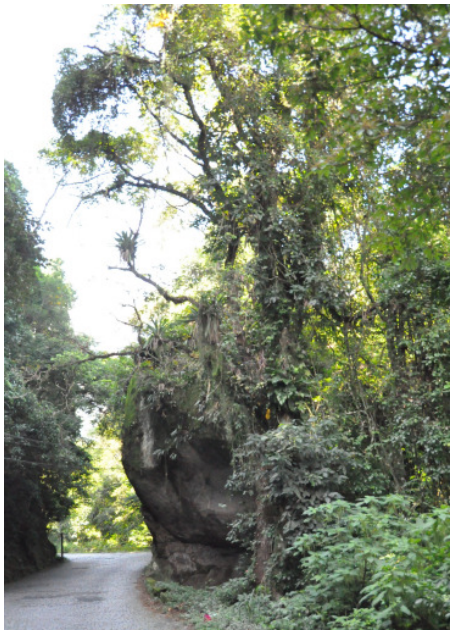
Hallo Freunde, Verwandte und Interessierte,

auf dem Weg nach Petropolis kamen wir durch Imbarié, einem kleinen Ort. Vor einer Bahnunterführung stoppten wir, schätzen die Höhe falsch ein und unter lautem Knirschen und Krachen blieben wir prompt stecken. Entsetzt sahen wir uns an, das Schlimmste befürchtend. Wir dachten, dass Kabine und Solarzellen beschädigt sind. Udo setzte vorsichtig zurück, stieg aufs Dach und wie ein Wunder, nur der Arm unseres Dachständerkrans war erheblich angekratzt, verhinderte aber den Schaden. Recht herzlichen Dank an unseren Schutzengel. Nicht auszudenken, was hätte passieren können.



Ab Imbarié ging es ständig auf einer Serpentinenstraße in der Serra Mantiqueira bergauf nach Petroplis auf 810m Höhe. Über Teresópolis erreichten wir Nova Friburgo. Auf dem Weg dorthin mussten wir feststellen, dass wir durch das Gebiet fuhren in dem auf Grund starker Regenfälle im Januar schlimme Erdrutsche stattfanden. Ganze Dörfer

wurden von den Erdmassen verschlungen und zahlreiche Menschen verloren dabei ihr Leben.

Nur der Gedanke daran lässt einen schon erschauern. In Nova Friburgo waren ganze Gassen auch jetzt noch verschüttet, die Aufräumungsarbeiten dauern noch an. Von hier fuhren wir weiter an die Atlantikküste nach Barra de São João. Der vorhandene Campingplatz

schien verlassen und ist für Wohnmobile nicht geeignet, deshalb übernachteten wir an der Uferpromenade. Zurück auf die BR 101 wurden wir von der Polizei im Ort aufgehalten und wir ahnten Schlimmes. Die zu erwartende „Multa" (Geldstrafe) blitzte dem Beamten förmlich aus den Augen. Nach ausgiebiger Kontrolle unserer Fahrzeugpapiere, die alle in Ordnung waren, brachte uns der junge Beamte zu seinem Chef. Es erwartete uns ein fettes, aufgeblasenes, mit Goldschmuck behangenes, im Chefsessel kauerndes A...loch. Der Gipfel war ein dicker, protziger Ring mit der Aufschrift „JESUS" . Da sie nichts anderes finden konnten, musste unsere gebrochene Windschutzscheibe, die wir ja leider nicht auftreiben konnten, für die Multa herhalten. „Dummstellen" auf Grund fehlender Sprachkenntnisse ging nicht. Sie verwendeten zu unserer großen Überraschung den Google-Sprachübersetzer aus dem Internet. Udo machte nach einer langen schriftlichen Diskussion unmissverständlich klar, dass wir auf keinen Fall zahlen würden. Mit verschränkten Händen machte er sogar deutlich, dass sie ihn festnehmen könnten.

Nach weiteren Diskussionen fragte das A...loch Christl, ob wir Kinder hätten. Nachdem sie dies bejahte schwenkte er elegant um und erließ uns gütigst die Multa. Als Grund gab er an, morgen wäre ja Muttertag und wünschte uns gute Reise und Gottes Segen für die Weiterfahrt. Zitat aus unserem Tagebuch: eingebildeter Depp.

Die Weiterfahrt führte uns weg von der BR101 über Cahoeiro do Itapemirim durch eine schöne hügelige, zum Teil felsige Landschaft, die uns ein bisschen an die Voralpenregion erinnerte.

Am 08.05. erreichten wir Mar Azul und steuerten den Campingplatz des Campingclubs Brazil an. Auch hier akzeptierte man den Int. Campingausweis des ADAC und wir zahlten nur Hälfte. 22RS/Tag.
GPS S 19° 54.606 W 40° 05.940

Nach dem Wochenende standen wir mit einem japanisch/brasilianischem Paar alleine auf dem Platz. Zum Einkaufen fuhren wir nach Coqueiral und ließen bei dieser Gelegenheit auch den Auspuff und die Wassertankhalterung schweißen. Hier lernten wir auch die quirlige Lili kennen, die uns spontan zu sich nach Hause auf einen Kaffee einlud. Sie spricht englisch und ihr amerikanischer Ehemann Al empfing uns ebenfalls sehr herzlich. Nach einer netten Unterhaltung brachen wir am Spätnachmittag auf, wollten wir doch am nächsten Morgen wieder aufbrechen. Daraus wurde aber nichts. Wir stellten fest, dass der hintere rechte Reifen Luft verlor und nahmen die von Al angebotene Hilfe in Anspruch. Sie organisierten einen Pickup, holten den Reifen ab und brachten ihn am nächsten Vormittag repariert wieder zurück. Wir bedankten uns recht herzlich und luden die beiden zum Abendessen in ein Restaurant ein. Sie führten uns in ein Fischlokal in Santa Cruz, wo wir eine hervorragende Moqueca Lulu (Fischeintopf mit Tintenfisch) aßen.

Al ließ es sich nicht nehmen uns eines seiner Handys mitzugeben, das wir vor unserer Abreise in Buenos Aires wieder zurückschicken werden. Super, super nett. Nochmals „Many Thanks" an Al und Lili.

Nach zehn erholsamen Tagen verließen wir Mar Azul und fuhren über Aracruz, Santa Teresa und Santa Leopoldina in die Küstenberge der Mata Atlànica.

Der Baustil vieler Gebäude und zahlreiche Weinberge erinnern an die Besiedlung Mitte des 19. Jahrhunderts durch Tirolern und Italiener.
Der Weg führt vorbei am Parque Estadual da Pedra Azul (dem blauen Felsen). Der weithin sichtbare 1882m hohe Granit- und Gneisfelsen ist ein beliebtes Kletterparadies.

Große Kaffee- und Bananenplantagen begleiteten unseren Weg durch die Täler. Das milde Klima erlaubt eine ganzjährige Kaffeeernte.
Auf dem Weg nach Ouro Preto versuchten wir wieder einige Male vergeblich Auspuff-gummilagerungen zu bekommen. Auch die Mercedeswerkstatt Werner in Realeza-Manhuago konnte uns diesbezüglich trotz zahlreicher Bemühungen nicht helfen. Sie nahmen Udo sogar mit zu vier verschiedenen Ersatzteilhändlern. Der junge und sympathische Chef lud uns aber herzlich zu einer Übernachtung auf seinem Firmengelände ein.

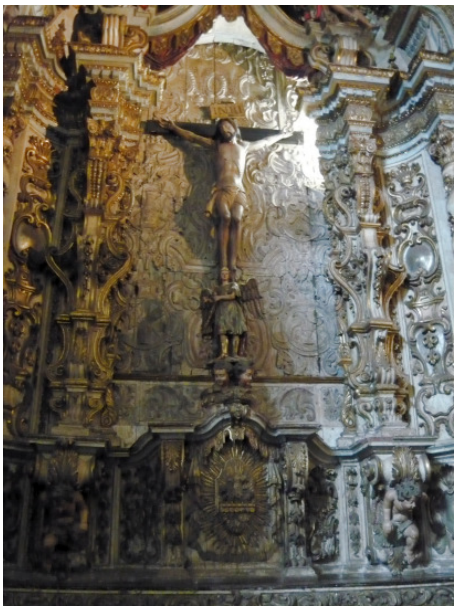
Am 20.05. erreichten wir Ouro Preto, die bedeutendste Barockstadt Brasiliens. Die Stadt, ein UNESCO Weltkulturerbe, liegt über viele Hügel verstreut. Der Aufstieg begann 1698 mit den ersten Goldfunden und endete schon 100 Jahre später durch die Erschöpfung der immensen Goldvorkommen.
Doch in diesem einen Jahrhundert blühte die Stadt auf und es entstand eine Fülle von Architektur und Kunst. Zahlreiche enge und steile Kopfsteinpflastergassen führen vorbei an Kirchen, Museen und alten weißgetünchten Herrenhäusern. Hier kann man auch ausgiebig die Werke Aleijhadinhos, des genialen Baumeisters und Steinmetzes besichtigen. Der Mulatte verlor durch Lepra Zehen und Finger, ließ sich jedoch die Werkzeuge an den Armstümpfen festbinden und schuf so weiter seine einzigartigen Meisterwerke.

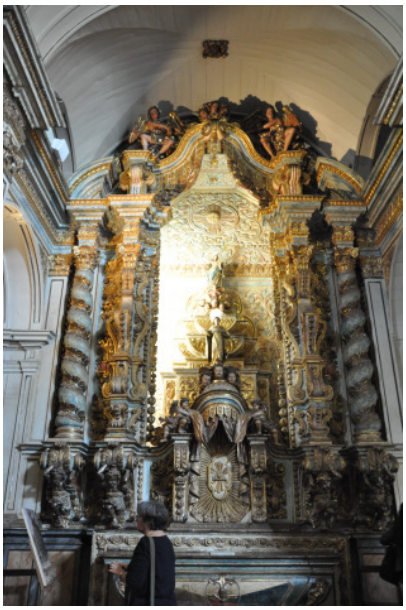
Divina
Graça

Am 22.05. verließen wir dem CCB Campingplatz (GPS S 20° 22.766 W 43° 31.52) in Ouro Preto ins 12km östlich liegende benachbarte Mariana.

In Mariana, ebenfalls eine bekannte Barockstadt, älter als Orou Preto und bereits 1711 gegründet, liegen die beiden herrlichen Barockkirchen des Karmeliter- und Franziskanerordens direkt nebeneinander.

In der Catedral Basilika da Sé befindet sich eine Orgel mit 1039 Pfeifen, die in Norddeutschland zwischen 1701 und 1710 von Arp Schnitger gebaut wurde. Im Jahre 1753 schenkte der König von Portugal dem Bischof von Mariana dieses wundervolle Instrument. 1997-2002 wurde sie renoviert. Einige brasilianische und internationale Organisten haben das Privileg dieses wundervolle Instrument spielen zu dürfen. Wir besuchten ein ergreifendes Orgelkonzert, das jeden Sonntag um 12:15 stattfindet. Die Eintrittskarten erhält man gleich am Fenster, fünf Meter links neben dem Eingang !!!. Jeden Freitag, um 11:30 wird diese Möglichkeit ebenfalls angeboten.





Von Mariana führt eine Straße nördlich Richtung nach Santa Barbara zum Parque Natural do Caraça mit dem Kloster Caraça. Die historisch bedeutende Klosteranlage liegt abgelegen auf 1.300m Höhe in einem gewaltig großen Vulkankrater inmitten der Serra do Caraça. Dem Kloster angegliedert ist eine Bibliothek und ein Internatsgebäude in dem frühere brasilianische Präsidenten wie Bernardes, Alfonso Pena und andere Politiker und auch religiöse Würdenträger studierten.
Wir wollten vor dem Klostergebäude übernachten, denn eine Attraktion sind die in der Umgebung lebenden Mähnenwölfe. Nachts kommen sie manchmal auf der Suchen nach Futter an

das Kirchengebäude. Wir fragten den Chef der Klosterverwaltung um Erlaubnis, aber eine Übernachtung war nicht möglich. Ausnahmsweise wurde uns erlaubt bis 21:00 auf dem Klostergelände bleiben zu dürfen, da normalerweise das Gelände um 17:00 verlassen werden muss. Schweren Herzens verzichteten wir darauf, denn bei der Rückfahrt in der Dunkelheit einen sicheren Übernachtungsplatz zu suchen war uns doch zu riskant. Dafür hatte er Verständnis und als Entschädigung erließ er uns den Eintrittspreis

Der Weg nach Brasilia, der Hauptstadt Brasiliens, führte uns an Bela Horizonte vorbei durch den Bundesstaat Minas Gerais („allgemeine Minen").Wie der Name sagt, befinden sich hier große Vorkommen an Eisenerz, Bauxit, Gold und Silber. Hier konzentriert sich Brasiliens Schwerindustrie wie Eisenerzverhüttung, Gießereien und Stahlwerke.
Auf einem Posto (Übernachtungsplatz für LKW- Fahrer) trafen wir Renato, einen Außenhandelsvertreter, der uns ansprach und spontan zu einem Abendessen mit seinen drei Chefs einlud. Es war ein interessanter und lustiger Abend und wir bedanken uns recht herzlich bei Renato, Reginaldo, Cesar und Marcio. Thank you very much for your invitation. It was a pleasure to met you. Renato, we hope, we see us in Germany (or Afrika ☺) again.

Até logo!
Bis zum nächsten Mal
Christl und Udo